

MODELLVORHABEN¹

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ...
concludunt Christiani
(*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Baustein 1: exemplarische Unterrichtsreihe

¹ Das Modellvorhaben besteht aus drei Bausteinen:

Baustein 1: exemplarische Unterrichtsreihe

Baustein 2: Musterklausur für einen Grundkurs

Baustein 3: *Concept Map* zur Unterrichtsplanung und Anregungen für mediales Handeln

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Inhaltsverzeichnis

Legitimation des Modellvorhabens	3
Einordnung des Autors und seines Werkes	6
Das Inhaltsfeld „Staat und Gesellschaft“ und Bezüge zu den weiteren Inhaltsfeldern	8
Aufbau der exemplarischen Unterrichtsreihe	10
Entscheidungen zum Unterricht	16
Vorhabenbezogene Konkretisierung	19
Kommentiertes Literaturverzeichnis	27
Anlage 1: Bezüge zu den weiteren Inhaltsfeldern des KLP Lateinisch S II	30

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Legitimation des Modellvorhabens

Das Unterrichtsvorhaben „Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie“ bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, über das Wesen einer *civitas*, ihre Aufgaben und über die Rolle jedes Einzelnen in einer solchen Gemeinschaft nachzudenken. Sie setzen sich kritisch mit Werten bzw. Wertsystemen eines Gemeinwesens auseinander und erweitern somit ihre sozialen Kompetenzen, um in einer Demokratie aktiv mitzuwirken. Damit trägt das Modellvorhaben in besonderer Weise zur Demokratiebildung bei.²

Der Ansatz leistet einen elementaren Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, er fördert die vertiefte allgemeine Bildung der Schülerinnen und Schüler und befähigt sie zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten³.

Das Modellvorhaben ist eingebettet in das Inhaltsfeld „Staat und Gesellschaft“⁴. Es macht am Ende der Qualifikationsphase Schülerinnen und Schüler mit dem Wandel des römischen Selbstverständnisses vertraut. Es berücksichtigt alle inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Inhaltsfeld und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern den Erwerb der darin konkretisierten Kompetenzen⁵ und hat die Vorgaben des Zentralabiturs 2020 konsequent im Blick.⁶

Die Schülerinnen und Schüler können den Prozess der Transformation zentraler Begriffe und Werte antiker römischer Kultur erkennen, beschreiben und beurteilen.⁷ Sie erwerben Sprachbewusstheit u.a. durch komparativ-kontrastive Sprachreflexion beim De- und Rekodieren der zu übersetzenden Texte des Augustinus. Auf diesem Wege lernen sie unter Nutzung intertextueller Referenzen die Bedeutungsverschiebung bzw. den Bedeutungswandel von Begriffen kennen. Sie können klassische und spätantike christliche Selbst- und Weltdeutungskonzepte erläutern. Die hier

Historische
Kommunikation

Demokratiebil-
dung

Wissenschafts-
propädeutisches
Arbeiten

Inhaltsfelder
KLP

Ausrichtung
an den Kom-
petenzerwar-
tungen

Transformation
zentraler
Begriffe und
Werte

² Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule; Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018, vgl. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Staerkung_Demokratieerziehung.pdf, zuletzt kontrolliert am 13.11.2018

³ vgl. Richtlinien. Auszug aus dem Amtsblatt des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen Nr. 11/ 13

⁴ vgl. [KLP Lateinisch S II](#), S. 19

⁵ vgl. konkretisierte Kompetenzen GK (f) S. 23 ff bzw. LK (f) in [KLP Lateinisch S II](#), S. 29 ff

⁶ vgl. [Vorgaben Zentralabitur Lateinisch 2020](#)

⁷ vgl. [KLP Lateinisch S II](#), S. 11

Zu der Bedeutung des Kirchenvaters bei der Vermittlung antiker Werte vgl. Klaus-Dieter Nothdurft, Studien zum Einfluss Senecas auf die Philosophie und Theologie des 12. Jahrhunderts, Köln 1963, S. 80

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

ausgewählten Texte des Augustinus eignen sich besonders gut, weil sie eine Verknüpfung der Inhaltsfelder anbahnen und gewährleisten.⁸

Augustinus tritt in einen direkten, intensiven und intellektuell anspruchsvollen Dialog mit den Texten Ciceros, Sallusts, Vergils, Livius et al. Er zitiert seine Vorgänger häufig, benennt seine Quellen oft explizit und macht sie zu einem vitalen Bestandteil seiner Argumentation.⁹

Ausgehend von *de civitate Dei* können deswegen zentrale Begriffe, Konzepte und Werte antiker römischer Kultur wie *amor, caritas, castitas, civitas, conscientia, concordia, gloria, gratia, libido, pax, pietas, ratio, res publica, virtus* nachhaltig gesichert und ihr Bedeutungswandel diskutiert werden. Die Schülerinnen und Schüler wiederholen in der exemplarischen Unterrichtsreihe durch die Positionierung am Ende der Q 2 so explizit auch die weiteren für das Zentralabitur relevanten Inhaltsfelder und Autoren.

Das Verhältnis von Sozialität und Individualität in ihrer engen wechselseitigen Bezogenheit bildet ein entscheidendes Fundament von *de civitate Dei*. An diesen beiden Eckpunkten lässt sich der spätantike Transformationsprozess sichtbar machen, wie er sich im Begriff der Epochenschwelle theoretisch verdichtet.¹⁰ Im Denken und Schreiben des Kirchenvaters Augustinus treten die klassische Welt Ciceros und der christliche Gedankenkosmos in eine lebendige Auseinandersetzung, die beides sichtbar und identifizierbar macht: sprachlich-kulturelle Tradition und Transformation:¹¹

Augustinus gelingt die geschichtsphilosophische, staatsrechtliche und religionsphilosophische Transformation: Den von den Zeitgenossen empfundenen Niedergang des römischen Reiches interpretiert er nicht als eine

Bezug zu
anderen antiken
Autoren der
Qualifikations-
phase

Sozialität und
Individualität

Überwindung
der Geschicht-
lichkeit

⁸ vgl. Anlage 1 – Übersicht über die Inhaltsfelder der Qualifikationsphase für GK (f) und LK (f)

⁹ Hierfür siehe beispielsweise: Eigler, Ulrich, *Lectiones vetustatis: römische Literatur und Geschichte in der lateinischen Literatur der Spätantike*. Zetemata 115, München 2003 (Habilitationsschrift); von Haehling, Raban, *Vergil als Kronzeuge für die römische Frühzeit in Augustinus, De civitate Dei*. In: Festschrift Hans Jürgen Tschiedel, hgg. von Freund, Stefan und Vielbeg, Meinolf, Wien 2008, S. 437 – 450

¹⁰ vgl. Pohl, Walter / Gantner, Clemens / Grifoni, Cinzia / Pollheimer-Mohaupt, Marianne (Hgg.), *Transformations of Romanness. Early Medieval Regions and Identities*, Wien 2018.

¹¹ So wird beispielsweise *pietas/ religio* bei Augustinus nicht mehr als Grundlage für politischen und militärischen Erfolg gesehen. *Vera pietas* ist eine Gabe Gottes (nicht ein Handeln des Individuums). Die moralisch-ethische Überlegenheit der Römer als Garant und Rechtfertigung für deren politische Souveränität wird von Augustinus als übersteigerte Selbstliebe (*amor sui, superbia*) gewertet. Zur Rezeption klassischer Autoren bei Augustinus vgl. Tornau, Christian, *Rhetorik und Philosophie*.

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Katastrophe, sondern als einen notwendigen Schritt auf dem Weg zu einer eschatologisch¹² gedachten *civitas Dei*.

In diesem Kontext stellen sich vordringlich folgende Fragen: Was ist eine *civitas*? Wie gestaltet man nachhaltig eine *civitas*? Welche Verantwortung habe ich selbst in einer *civitas*?

¹² Eschatologie: Die Lehre von der zukünftigen Vollendung aller Dinge, die sich in der endgültigen Erfüllung der biblischen Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde zeigt, vgl. Körtner, Ulrich, *Die letzten Dinge*, Göttingen 2014, S. 22.

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Einordnung des Autors und seines Werkes

Der römische Politiker, Kirchenpolitiker, Rhetoriklehrer, Philosoph und Schriftsteller Augustinus lebte im 4./5. Jahrhundert nach Christus und ist ein Autor der Epochenschwelle. In römischer Tradition zum Orator und Rhetoriklehrer erzogen, lebte Augustinus nach seiner Bekehrung in monastischen Gemeinschaften und wirkte später viele Jahre lang als Bischof von Hippo in Nordafrika.

Seine Lebenszeit war geprägt von einer Phase des Umbruchs. Rom war im Jahr 410 n. Chr. von den Westgoten erobert worden. Nach dem Urteil vieler paganer Zeitgenossen lag die Ursache dafür im Abfall von den römischen Göttern und der Hinwendung zum Gott der Christen. Die Abwendung vom römischen Staatskult und der Verlust der althergebrachten Werte (*virtutes*), die Rom einst so groß gemacht hätten, seien für die Katastrophe verantwortlich. Vor diesem Hintergrund sind das Werk des Augustinus und dessen historisch-politisch-kultureller Entstehungszusammenhang von besonderer Relevanz. Sowohl in seiner Person als Sohn eines heidnischen Kurialen¹³ und einer Christin als auch in seinem Werk transformiert Augustinus pagan-antike Vorstellungen.¹⁴ In *de civitate Dei* knüpft er präzise und kenntnisreich an das ciceronische Staatsverständnis und die Wertvorstellungen der römisch-republikanischen Tradition an. Augustinus akzentuiert diese zugleich aber unter den veränderten christlichen Wirklichkeitsbedingungen neu und bereitet so den Übergang ins Mittelalter vor. *De civitate Dei* vermittelt Kenntnisse über antike Literatur, die ohne Augustinus verloren wären. Dabei zerstört der Wechsel zum christlichen Deutungsrahmen den bestehenden antiken Diskurs keineswegs, sondern verhilft in seiner betonten Abgrenzung, Umformung und produktiven Weiterführung zu einem neuen, vertieften Verständnis. Augustinus nimmt auf diese Weise nicht nur die Antike ins Mittelalter mit, sondern wird auch zum Garanten der Bewahrung und Weitergabe antiker Autoren und der von ihnen geprägten Vorstellungen. Sein Werk lässt sich deswegen immer unter einer doppelten Perspektive lesen und reicht wirkungsgeschichtlich bis in die unmittelbare Gegenwart (z. B. *bellum-iustum*-Idee).¹⁵ In jüngster Zeit findet im

¹³ In der Spätantike = Dekurione, Mitglied des Rates in den *municipia*

¹⁴ zu Augustinus als Autor der Epochenschwelle vgl. Seele, Peter, Philosophie der Epochenschwelle. Augustin zwischen Antike und Mittelalter (QSPH 80) Berlin u.a. 2008. Feichtinger, Barbara, Augustinus. *De Civitate Dei*, in: Nischik, Reingard/ Rosenthal, Caroline, Schwellentexte der Weltliteratur, Konstanz 2002, S. 71 – 103.

¹⁵ vgl. Artikel von Fuhrer, Therese: Krieg und (Un-)Gerechtigkeit. Augustin zu Ursache und Sinn von Kriegen vgl. https://www.academia.edu/4037637/Krieg_und_Un-Gerechtigkeit_Augustin_zu_Ursache_und_Sinn_von_Kriegen, zuletzt abgerufen am 03.10.2018.

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Zusammenhang der „postcolonial theory“ die Wiederentdeckung seines Erbes in Nordafrika statt.¹⁶

Augustinus schreibt seine Werke in voller Kenntnis des Kanons der klassischen lateinischen Autoren. Seine klassische Ausbildung spiegelt sich auch in seiner Sprache wider. Diese ist an der ciceronischen Diktion orientiert und ist stilistisch ausgereift. Im Horizont christlicher Eschatologie transformiert Augustinus die Semantik einiger zentraler Begriffe und Werte der Antike, wie z. B. *fides*, *caritas*. Andere schafft er neu, z. B. *conscientia*.¹⁷ Im aktiven Nachvollziehen dieses sprachlichen Bedeutungswandels lässt sich die Lebendigkeit des Lateinischen exemplarisch plausibilisieren. Syntaktisch häufen sich bei Augustinus Gerundiva, Infinitivkonstruktionen, die Konstruktion indirekter Fragesätze mit Indikativ und *utrum* statt *-ne* oder *num* zur Einleitung von Fragesätzen. Bei Satzeinleitungen (*quod*, *quia*, *quamquam*, *dum*) wählt Augustinus oft den in der goldenen Latinität nicht verwendeten „jeweils anderen“ Modus.

Zur prinzipiellen Problematik eines gerechten Krieges vgl. Albert Fuchs (2001): Gerechter Krieg? Anmerkungen zur *bellum-iustum*-Lehre. <https://www.wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=0098>, zuletzt abgerufen am 03.10.2018.

¹⁶ König, Daniel, Augustine and Islam, in: Pollmann, Karla et al. (Hgg.), *The Oxford Guide to the Historical Reception of Augustine*, Volume 1, Oxford 2013, S. 142 – 152; zur Rezeption in der Kolonialzeit siehe S. 813 ff (Bd. 2), zur Rezeption in der postkolonialen Zeit siehe S. 1583 ff (Bd. 3)

vgl. auch Sonderforschungsprojekt der Universitäten Mannheim und zu Köln: Augustinus-Darstellungen in Nordafrika als Formen spätantiker und postkolonialer Wissensproduktion Bettenworth/ Gronemann. <http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/284325250>, zuletzt abgerufen am 3.10.2018.

¹⁷ Die Anlage eines Begriffsglossars im Rahmen der Reihe hilft, die Verschiebung transparent zu machen.

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Das Inhaltsfeld „Staat und Gesellschaft“ und Bezüge zu den weiteren Inhaltsfeldern

Das Unterrichtsvorhaben ist dem Inhaltsfeld „Staat und Gesellschaft“¹⁸ zugeordnet und stellt sicher, dass alle konkretisierten Kompetenzerwartungen dieses Inhaltsfeldes (Obligatorik) angebahnt werden. Dieses bietet den Schülerinnen und Schülern in Auseinandersetzung mit antiker Staatstheorie und Staatswirklichkeit „Einsicht in die Relativität politischer Wertssysteme und individueller Existenzweisen“¹⁹. Auf der folgenden Seite finden Sie eine Tabelle zur Orientierung, die das wechselseitige Verhältnis zwischen Gemeinschaft (politische Wertssysteme) und Individuum (individuelle Existenzweise) in diesem Inhaltsfeld mit den damit verbundenen Begriffen und Autoren der Qualifikationsphase exemplarisch darstellt. Sie benennt eine mögliche Auswahl von Textstellen für den Unterricht. Denn Augustinus ist ein klassisch gebildeter Redner; seine Vorstellung (*civitas Dei*) und Konzeption (*civitas terrena*) eines Staates greifen explizit auf antike Vorgänger und deren Staatstheorien, politische Leitbegriffe und Werteorientierungen zurück. Beispielsweise sind Teile von Ciceros *de re publica* nur durch Augustinus überliefert. Die Auseinandersetzung mit Augustinus befähigt die Schülerinnen und Schüler deswegen im besonders hohen Maße, „die Bedingtheit des modernen Rechtsstaates sowie die eigene politische und individuelle Gegenwart reflektiert beurteilen zu können“²⁰.

Gemeinschaft
und
Individuum

Auch inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen aus anderen Inhaltsfeldern werden im vorliegenden Vorhaben, das am Ende der Qualifikationsphase geplant ist, konsequent mitgedacht und gesichert. Anlage 1 stellt eine Übersicht über die den Inhaltsfeldern zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte der Qualifikationsphase für das Abitur 2020 dar; die Schwerpunkte, die auch bei der Augustinus-Reihe behandelt werden, sind **fett** hervorgehoben. Die in anderen Inhaltsfeldern obligatorisch anzubahnenen Kompetenzerwartungen, die auch im vorliegenden Vorhaben angebahnt werden, sind im konkretisierten Vorhaben (siehe S. 19 ff.) kursiv gesetzt; der Verweis auf das jeweilige Inhaltsfeld²¹ findet sich abgekürzt in Klammern.

Bezug zu anderen
Inhaltsfeldern
und diesen
zugeordneten
Kompetenzerwartungen

¹⁸ [KLP Lateinisch S II](#), S. 18 f.

¹⁹ vgl. [KLP Lateinisch S II](#), S. 19

²⁰ vgl. [KLP Lateinisch S II](#), S. 19

²¹ vgl. [KLP Lateinisch S II](#), S. 18 und 20: Römische Geschichte und Politik (RGuP), Rede und Rhetorik (RuR), Welterfahrung und menschliche Existenz (WumE), Römisches Philosophieren (RP), Antike Mythologie, römische Religion und Christentum (aMrRuCh)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Cicero	Vergil	Sallust
de re publica 1, 38 - 42 de re publica 1, 65 - 69 de re publica 3, 13 - 18 de re publica 3, 23 - 24 de re publica 3, 34 - 37 de re publica 6, 9 - 29 de officiis 1, 34 - 37 de officiis 2, 26 - 28 de officiis 3, 107 - 108	Aeneis 1, 1-11 Aeneis 1, 223 -241 Aeneis 1, 254 ff Aeneis 6, 779 Aeneis 6, 788 - 807 Aeneis 6, 820 - 823 Aeneis 6, 847 - 853 Aeneis 68 703 Ecloga 4	Historiae frag. 6 Con. Cat. 7, 3 u. 6 Con. Cat. 11, 1 f

Cicero	Sallust	Livius	(Seneca) ²²
de officiis 1, 11-15 de legibus 2, 8 - 13 de re publica 1, 1 - 11 de finibus 1, 46 - 48 de finibus 2, 4, 12 de finibus 2, 69 Tusculanae, 1, 89 de oratore 1, 20 in Verrem 2, 4, 123	Historiae frag. 4 M Con. Cat. 52, 21 f Con. Cat. 53, 2 -5 Con. Cat. 54, 6	a.u.c praefatio a.u.c 1, 9 a.u.c. 1, 58-59 a.u.c. 2,12 a.u.c. 25, 25, 1 f a.u.c. 27, 16, 8	Ep. 7 Ep. 73 Ep. 74 Ep. 116 de vita beata 3 de ira 2, 35, 6

GEMEINSCHAFT CIVITAS – PAX – BELLUM IUSTUM

Die **staatsphilosophischen** Gedanken werden bei Augustinus **religionsphilosophisch** begründet.

INDIVIDUUM VIRTUS – CARITAS – AMOR

Augustinus, z. B.	
2, 20	Der Einzelne und die <i>civitas</i>
3, 10; 4, 15; 19, 7	<i>bellum iustum</i> : Rezeption der antiken Autoren und eigene Definition
4, 4	Ein Staat ohne Gerechtigkeit
15, 5	Verlauf der beiden <i>civitates</i> (Kain und Abel; Romulus und Remus)
19, 11 - 12	<i>pax</i> und <i>ordo</i> als Strukturelemente eines gottgewollten Seins
19, 13 - 17 u. 27	Friedensbegriff bei Augustinus: <i>pax aeterna</i> – <i>pax terrena</i>
19, 21	Ciceros Staatsdefinition aus christlicher Sicht (es fehlt: <i>iustitia vera</i>)
19, 24	Definition von <i>civitas</i> nach Augustinus
14, 1; 17; 28	Definition und Beschaffenheit der <i>civitas terrena</i> und der <i>civitas Dei</i>
Hobbes, Macchiavelli, Luther, Erasmus von Rotterdam, Bonhoeffer	

Augustinus, z. B.	
1, 15	Exemplum des Regulus
1, 19	Exemplum der Lucretia
2, 17 u. 3, 13	Der Raub der Sabinerinnen
5, 12	Exempla großer Römer: Caesar, Cato
5, 18	Exempla großer Römer: Regulus, Mucius Scaevola, Cincinnatus ...
5, 20	Römische Tugenden
5, 24	Tugendkatalog
14, 9	Über den rechten Umgang mit den Affekten
19, 1	Das höchste Gut und das größte Übel
Luther, Kant, Heidegger, Arendt	

²² Seneca ist in Klammern gesetzt, weil dieser als einziger der hier aufgeführten Autoren nicht explizit von Augustin in *de civitate Dei* zitiert wird.

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Aufbau der exemplarischen Unterrichtsreihe

In der vorliegenden exemplarischen Reihe sind alle Sequenzen als Einheiten mit ansteigendem Anforderungsniveau konzipiert, dem Textprinzip verpflichtet und befördern so das oberste Ziel des Lateinunterrichts: die historische Kommunikation.

Für die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses sind zusätzlich zu einigen Sequenzen Vertiefungen konzipiert: Sie ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Prozess der Transformation, mit fachlichen Methoden, deren selbstständige Anwendung und theoretische Reflexion.²³

In der **ersten Sequenz „Augustinus – Tolle, lege!“** erarbeiten die Schülerinnen und Schüler das kulturelle Phänomen „Transformation“ als einem gleichzeitig stattfindenden Prozess von Innovation und Bewahrung.²⁴ Dabei beschränkt sich die Transformation nicht nur auf das Innere bzw. den Charakter, sondern auch auf die Denkweise des Individuums. Konkret auf Augustinus bezogen bedeutet dies: Seine eigene, personale Transformation liegt in der *conversio* begründet, wodurch sein bisheriges Leben, das bereits aufgrund der Erziehung durch seine Mutter Monnica christlich geprägt war, nunmehr gänzlich Gott gewidmet wird. Damit einher geht eine Wandlung seiner bisherigen Werte und Überzeugungen, die durch die *conversio* nicht etwa aufgehoben, sondern vielmehr durch die konsequente Ausrichtung an das christlich-ethische Gedankengut weiterentwickelt werden. Vor der eigentlichen Textarbeit steht das Kennenlernen der lateinischen Spätantike als einer Epoche römischer Literatur- und Kulturgeschichte. Diese literarisch-kulturelle Verortung des Autors ist hier in einer selbstständigen Arbeitsphase der Schülerinnen und Schüler (Wandtapete zu allen Autoren der Q-Phase mit zentralen Aussagen zu diesen und ihren Schriften) geplant. Die Textarbeit beginnt mit der *conversio*-Szene im Garten von Mailand. Die Schülerinnen und Schüler deuten das dritte und entscheidende Bekehrungserlebnis als biographisches Schlüsselerlebnis.²⁵

Sequenz 1:
Transformation
der Person

²³ Vgl. Anforderungen an den Leistungskurs, [KLP Lateinisch S II](#), S. 13

²⁴ Die Ausführungen von Augustinus in *de civitate Dei* nehmen antike Vorstellungen zu Frieden (Sequenz 2), Staatlichkeit (Sequenz 3), Individualethik (Sequenz 4) auf und akzeptieren sie für das irdische Leben. Für die christliche Gemeinschaft werden diese Konzepte jedoch neu fundiert und zum Teil dabei grundlegend verändert – insbesondere in den Bereichen Staatlichkeit und Individualethik.

²⁵ Die intellektuelle Bekehrung des Augustinus ist in den *confessiones* ab dem sechsten Buch nachweisbar und kulminiert im Finden der „Wahrheit“, die durch die Lektüre der Paulus-Briefe angestoßen und durch Gottes Gnadenakt vollendet wird. Ihr folgt die moralisch-ethische Bekehrung, die auf die intellektuelle Bekehrung Bezug nimmt und in der Augustinus die in der intellektuellen *conversio* erlangte Erkenntnis nun auf das konkrete Leben

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Eine Möglichkeit, den apologetischen Charakter der Schrift in den Blick zu nehmen, bietet der direkte Vergleich mit Struktur und Aufbau der Schrift *Apologeticum* des Tertullian – ausgehend von einer konkreten Textstelle.²⁶

In der **zweiten Sequenz „Pax aeterna und ihr irdisches Abbild“** erarbeiten die Schülerinnen und Schüler exemplarisch anhand des *pax*-Begriffs die Transformation eines zentralen Begriffs der römischen Kultur.²⁷ Nach einer intensiven Phase des De- und Rekodierens von *de civitate Dei* 19, 17 arbeiten sie das Bedeutungsfeld von *pax (terrena)* anhand lateinischer Textbelege heraus. Sie erklären, dass die Menschen der irdischen wie der göttlichen Bürgerschaft dieselbe Form von irdischem Frieden pflegen, der in der Übereinstimmung der Menschen (*concordia*) im Willen besteht. Die Menschen der göttlichen *civitas* verfolgen dabei zusätzlich das Ziel, den menschlichen Willen mit dem göttlichen in Übereinstimmung zu bringen. Sie deuten das mit *pax* verbundene *concordia*-Konzept vor dem Hintergrund der eschatologischen Perspektive. Im Anschluss daran vergleichen die Schülerinnen und Schüler das Bedeutungsfeld von *pax terrena* mit der in *de civitate Dei* 19, 27 zu findenden Definition der *pax aeterna*.²⁸ Die Unterscheidung zwischen *pax terrena* und *pax aeterna* ordnen die Schülerinnen und Schüler in den zeithistorischen, philosophischen und theologischen Kontext ein. Vor dem Hintergrund der Krise des *imperium Romanum* diskutieren sie eine Funktion dieser Unterscheidung. Die Schülerinnen und Schüler entwerfen so eine erste Hypothese zur Transformation der Staatskonzeption des Augustinus. Daraus leiten sie die implizite Akzeptanz einer irdischen Ordnung durch Augustinus ab; die nächste Sequenz wird so direkt vorbereitet. Das Ende dieser Sequenz bietet im Sinne der historischen Kommunikation und zur Förderung der „Ausbildung einer von Toleranz geleiteten kulturellen und interkulturellen Kompetenz“²⁹ Raum für die kritische Auseinandersetzung

Sequenz 2:
Transformation
des *pax*-Begriff

pax terrena –
pax aeterna

bellum iustum

Gegenwartsbe-
zug

überträgt. Diese bereitet das entscheidende Bekehrungserlebnis durch Gottes gnadenvolles Eingreifen im Garten von Mailand im Sommer 386 n. Chr. vor.

²⁶ beispielsweise Tert. *Apol.* 25, 2; 30, 1 f. oder 40, 2

²⁷ Die Festlegung der Reihenfolge der Sequenz 2 (*de civ. Dei* 19, 17) und Sequenz 3 (*de civ. Dei* 19, 24) ist vor dem Hintergrund erfolgt, dass Sequenz 2 einen sprachlich einfacheren und explizit kontrastiven Zugang zu der Differenz zwischen *terrena* – *aeterna* bietet. Sequenz 2 kann alternativ auch im Anschluss an Sequenz 3 unterrichtet werden. Diese Reihenfolge ermöglicht eine vertiefte Würdigung der *pax terrena* in Anlehnung an die dann bereits eingeführte Unterscheidung in *de civ. Dei* 19, 24.

²⁸ Es bietet sich an, dieses Kapitel den Schülerinnen und Schülern zweisprachig als synoptische Lektüre anzubieten und die Spracharbeit in dieser Phase auf das Zusammenstellen der lateinischen Begriffe für eine Definition von *pax aeterna* zu begrenzen.

²⁹ vgl. [KLP S II Lateinisch](#), S. 12

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

mit dem Begriff *pax*, seinem Bedeutungswandel und den Voraussetzungen für Frieden.

Im Leistungskurs überprüfen die Schülerinnen und Schüler in der **Vertiefung zu Sequenz zwei „Pax bedeutet ordo – von Cicero zu Augustinus“** diese doppelte Bedeutung von *pax* durch einen Vergleich mit Cicero, *de officiis* 1, 35. Sie stellen in intensiv vergleichender Wortfeldarbeit die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Definition von *pax* bei beiden Autoren dar und interpretieren diese: Sie erklären die Notwendigkeit von Krieg (*bellum*) vor dem Hintergrund dieser Interpretation und setzen sich davon ausgehend kritisch mit der Notwendigkeit für einen Staat, Kriege zu legitimieren, auseinander (*bellum iustum*-Gedanke). Sie stellen die rezeptionsgeschichtlich wirksamen Kriterien (*Augustinus contra Faustinum* 22, 74 f) zusammen.³⁰ Im Sinne der *historischen Kommunikation* nehmen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise ausgehend von der Rede des damaligen Außenministers Joschka Fischer (10.11.2001) zum Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan differenziert und wertend Stellung.³¹

Vertiefung zu
Sequenz 2:
Pax-Konzept im
Vergleich

In der **dritten Sequenz „civitas divina und civitas terrena – Trennung von Politik und Religion?“** steht *de civitate Dei* 19, 24, eine zentrale Stelle des Werks – in der Ciceros Definition der *res publica* rezipiert wird³² – im Fokus des sprachkontrastiven und sprachreflexiven Arbeitens. Als inhaltliche Vorentlastung für die konkrete Arbeit mit diesem lateinischen Abschnitt stellen die Schülerinnen und Schüler zunächst vor dem Hintergrund ihrer bisherigen Kenntnisse Hypothesen zu *civitas terrena* und *civitas Dei* auf. Danach beschreiben die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der zweisprachig aufbereiteten Stelle *de civitate Dei* 14, 28 *civitas terrena* und *civitas Dei*; sie belegen ihre Beschreibung konsequent mit lateinischen Textbelegen. Diese Beschreibung ergänzen die Schülerinnen und Schüler durch eine bildliche Interpretation der beiden *civitates* auf einem Holzschnitt, der eine mittelalterliche Augustinus-Ausgabe von *de civitate Dei* schmückt.³³

Sequenz 3:
Transformation
der Staatsidee

ZWEI *civitates*

³⁰ Hier können leistungsstarke Leistungskurse wiederum einen Vergleich zu Cicero herstellen. Sie weisen die Differenz zu Cicero, *de re publica* 2, 25 nach.

³¹ Die Rede ist abgedruckt unter: http://www.documentarchiv.de/brd/2001/rede_fischer_1108.html, zuletzt kontrolliert am 5.9.2018

³² Explizit auch: *de civ. Dei* 19, 23 und 19, 21 im Vergleich zu Cicero *de re publica* 1, 39 – 40. Bei binnendifferenzierter Arbeitsweise im Kurs können leistungsstarke Schülerinnen und Schüler diese beiden Kapitel für die anderen Kursmitglieder inhaltlich aufbereiten und sichern.

³³ *De civitate Dei*, Holzschnitt auf der Titel-Rückseite. Basel, Petri für A. Koberger (Nürnberg), 1515 (Prädikantenbibliothek Isny); verfügbar unter:

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Erst nun erfolgt die Übersetzung von *de civitate Dei* 19, 24; die Schülerinnen und Schüler ergänzen im Anschluss daran ihre Beschreibung der beiden *civitates* nochmals. Sie überprüfen ihre Ausgangshypothesen kritisch und erläutern gegebenenfalls Unterschiede zur augustinischen Beschreibung der beiden *civitates*. Sie zeigen, dass das Vorhandensein von Gerechtigkeit gewissermaßen der Lakmустest für die göttliche Bürgerschaft darstellt. Die veränderte Staatsdefinition des Augustinus erlaubt es ihm, auch ungerechte Gemeinwesen als Staaten zu bezeichnen.

Vor dem Hintergrund und in Abgrenzung der hier explizit erfolgten Cicero-Rezeption untersuchen und diskutieren die Schülerinnen und Schüler kritisch, ob es sich bei *civitas Dei* um eine konkrete (aristotelische) Staatskonzeption oder eine modellhafte (akademische) Staatsvorstellung handelt. Sie weisen nach, dass Augustinus vor dem Hintergrund seiner eigenen Staatsvorstellung einer ewigen *civitas Dei* die aktuell bestehende römische Konzeption von Staat (*civitas terrena*) akzeptiert.³⁴ Im Leistungskurs vertiefen die Schülerinnen und Schüler diese Diskussion durch einen Rückgriff auf Vergils Rom-Idee.³⁵

Die Akzeptanz einer *civitas terrena* wirft die Frage auf, welchen Werten ein Individuum im irdischen Leben folgen muss. Ausgehend von *de civitate Dei* 14, 9 erarbeiten und erläutern die Schülerinnen und Schüler in der **vierten Sequenz „Welchen Werten muss das Individuum im irdischen Leben folgen?“** das augustinische Menschenbild auf Basis der klassischen Affekte.³⁶ Sie arbeiten zunächst Signalwörter (*ratio, dolor, affectus, vitium, virtus, corpus – animus*), die ihnen aus der Beschäftigung mit der stoischen Philosophie bekannt sind, aus dem Text heraus und reaktivieren ihnen aus dem Unterrichtsvorhaben zu „Römisches Philosophieren“ schon bekannte Definitionen. Die Cicero-Textstelle *Tusculanae disputationes* 3, 6 nutzen die Schülerinnen und Schüler als Reaktivierungshilfe ebenso wie ein Schülerreferat zur

Transformation
der Staatskonzeption
Ciceros

Staatskonzept:
civitas terrena

Staatsvorstellung:
civitas Dei

Sequenz 4:
Transformation
stoischer Werte

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Augustinus_De_civitate_dei_Basel_1515_Titel-R%C3%BCckseite_\(Isny\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Augustinus_De_civitate_dei_Basel_1515_Titel-R%C3%BCckseite_(Isny).jpg), zuletzt kontrolliert am 5.8.2018

³⁴ Unter *civitas Dei* ist kein bestimmter Staat oder etwa die Amtskirche zu verstehen, sondern vielmehr die pilgernde Gemeinde in der diesseitigen Welt (vgl. dazu auch Augustinus, *de civ. Dei* 12, 21). Ebenfalls keinen konkreten Staat bezeichnet die *civitas terrena*. Für beide *civitates* gilt Folgendes: Je nachdem ob die Liebe zu Gott (vgl. bes. Psalm 18, 2f)) oder die Selbstliebe (vgl. bes. Römerbrief 1, 21 – 32) dominiert, bestimmt sich die Zugehörigkeit zur *civitas divina* oder zur *civitas terrena*.

³⁵ An altsprachlichen Gymnasien, an denen das Fach Griechisch angeboten wird, bietet sich zudem ein Rückgriff auf Platons Staatsidee an.

³⁶ Die hier vorgestellte Lerngruppe hat im Zusammenhang mit dem Unterrichtsvorhaben zu Seneca eine Wandtapete zur Affektenlehre der Stoa sowie eine weitere Wandtapete, auf der die zentralen Vorstellungen der Stoa (und Epikurs) gesammelt wurden, erstellt. Diese kann für die Reaktivierung des Wissens und den Vergleich nun genutzt werden.

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

stoischen Affektenlehre. Im Anschluss an eine intensive Übersetzungsphase fertigen sie mit Hilfe von *de civitate Dei* 14, 9 Definitionen dieser Wörter im augustinischen Verständnis mit lateinischen Belegen an.

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen beide Konzepte in Bezug auf die Signalwörter; sie beurteilen und bewerten vor dem biblisch-theologischen Hintergrund von 1. Johannes 4, 18 die Transformation und die explizite Kritik des Augustinus an den klassischen Konzepten.

Die als **Vertiefung zu Sequenz vier** „Ein *exemplum* römischer Werte christlich interpretiert: die Selbsttötung der Lucretia“ für den Leistungskurs anschließende Lucretia-Darstellung in *de civitate Dei* 1, 19 greift auf eine den Schülerinnen und Schülern durch ihre Livius-Lektüre vertraute Figur der römischen Frühzeit zurück. Aufgrund des hohen sprachlichen Schwierigkeitsgrades der Augustinusstelle arbeiten die Schülerinnen und Schüler in synoptischer Lektüre die facettenreiche *virtus* der Lucretia bei Augustinus und Livius heraus. Vor dem Hintergrund der ihr zugeschriebenen Eigenschaften (*pudicitia, continentia, castitas, constantia*) differenzieren sie zwischen inneren Werten und nach außen sichtbaren Handlungsmustern. Sie zeigen in einer Diskussion die Transformation des Wertediskurses in der augustinischen Rezeption der klassischen *virtutes* auf. Von Augustinus werden die klassischen *virtutes* nach seiner Hinwendung zu Gott nicht etwa negiert oder aufgehoben, sondern vielmehr im Sinne der Chresis³⁷ in explizit christlich-ethischem Sinne weiterentwickelt: Nach Augustinus müssen deswegen die *virtutes* nicht nur als äußere Handlungsmuster, sondern auch als innere Werte in einer Person verankert sein.

Weil die bei Augustinus erkennbare Verschiebung des Wertediskurses anhand einer Frauengestalt thematisiert wird, bietet diese Sequenz den Schülerinnen und Schülern zudem die Möglichkeit, die soziale Rolle von Mann und Frau (Gender) bei Augustinus und Livius kritisch zu erörtern. Die Rolle der männlichen Akteure (beispielsweise des Sextus Tarquinius) arbeiten die Schülerinnen und Schüler hier ergänzend heraus, um die Bedeutungsver-schiebung kontrastiv im zweiten Schritt zu interpretieren.

Vertiefung zu Sequenz 4:
virtus Lucretiae

Gender-Diskurs

³⁷ Chresis (*hier*): Ist ein in der spätantiken Ethik durch die Kirchenväter weiterentwickelter Leitbegriff, um das eigene Verfahren im Umgang mit der antiken Kultur zu bezeichnen. Dabei beleuchten die Kirchenväter zentrale Bilder und Begriffe der antiken Kultur, um unter konsequenter Nutzung des Doppelprinzips von Bewahrung und Transformation den Wahrheitsanspruch der christlichen Religion auszudrücken. vgl. grundlegend Gnilka, Christian, *Chrêsis 1: Der Begriff des rechten Gebrauchs*, Basel² 2012

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

In der **fünften Sequenz „Die Rezeption des Augustinus als kulturelle Identifikationsfigur“** stellen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung des Augustinus in seinen Rollen als Philosoph und Kirchenvater unter konsequenter Bezugnahme auf das bisher Erarbeitete heraus: In einer Gruppenarbeit beispielsweise gestalten sie ein Plakat, das die geistige Leistung des Augustinus im westeuropäischen Kulturkreis würdigend widerspiegelt und den hermeneutischen Zusammenhang zu ihnen und ihrer Zeit offenlegt.

Sequenz 5:
Würdigen der
Bedeutung des
Augustinus

hermeneutischer
Zusammen-
hang

Um den bisherigen Horizont auszuweiten, untersuchen die Schülerinnen und Schüler davon ausgehend die gegenwärtige Rezeption des Augustinus in Nordafrika. Sie analysieren im Sinne der historischen Kommunikation aktuelle Zeugnisse aus Nordafrika (Briefmarken aus Nordafrika, Prolog des Romans von Bertrand) und deuten diese Zeugnisse als Zeichen von Interkulturalität und weitergehender Transformation.³⁸

Transformation
der Figur Au-
gustinus: aktu-
elle Rezeption in
Nordafrika

Als **Vertiefung zu Sequenz fünf „Die praefatio – als verdichtete Darstellung des augustinischen Verständnisses der civitates“** ist diese Sequenz bewusst am Ende der vorliegenden Reihe geplant, weil ihre kunstvoll komponierte sprachliche Gestalt anspruchsvoll ist. Sie inszeniert jedoch den Zusammenhang von Inhalt und Form geradezu idealtypisch und bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, anhand der *praefatio* alle in dieser Reihe erarbeiteten Inhalte abschließend zu systematisieren und zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in einer selbstständigen Arbeitsphase ein Produkt, das die programmatische Funktion der *praefatio* illustriert. Hier sind verschiedene Arten des Produktes möglich. Davon ausgehend, setzen sie sich in einer kritischen Diskussion mit dem Problem der Pilgerschaft zwischen den *civitates* auseinander. Sie überprüfen so implizit ihr Verständnis zu Vorstellung (*civitas Dei*) und Konzept (*civitas terrena*) nochmals.

Vertiefung zu
Sequenz 5:
Transformation
des Pilgers

In der Übersicht „Vorhabenbezogene Konkretisierung“ (S. 18 ff) sind in der Spalte „Anregungen zu Absprachen“ auch Hinweise zum Ausbau der Medienkompetenzen aufgeführt, die in der Sekundarstufe I unter Berücksichtigung des Medienreferenzrahmens von den Schülerinnen und Schülern erworben worden sind.

Ausbau der Me-
dienkompeten-
zen

³⁸ Weitere vielversprechende Impulse der modernen Augustinus-Rezeption u.a. in der Literatur, in anderen Religionen (Islam) oder bei Hannah Arendt finden sich bei Pollmann, Karla al. (Hgg.), *The Oxford Guide to the Historical Reception of Augustine*, 3 volumes, Oxford 2013

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Das Fachkollegium der fiktiven Schule hat sich aus Gründen der Übersichtlichkeit dazu entschlossen, die allgemein zu erwerbenden Kompetenzen und einen Vorschlag für die konkretisierte Umsetzung des schulinternen Curriculums pro Unterrichtsvorhaben jeweils in einer Tabelle gemeinsam anzuführen.

Der erste Teil der Tabelle bei dem jeweiligen Unterrichtsvorhaben dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie *Kompetenzen* an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen. Die Kompetenzen, die darüber hinaus in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeformt werden, sind nicht hervorgehoben.

Während die Abfolge der Unterrichtsvorhaben und das Übersichtsraster zu den zu erwerbenden Kompetenzen zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, **besitzt die exemplarische Ausweisung konkretisierter Unterrichtsvorhaben im Anschluss an die Übersicht jeweils nur empfehlenden Charakter**. Sie dient der standardbezogenen Orientierung an der fiktiven Schule für Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schülern und soll die unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen/Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten verdeutlichen. Abweichungen von den konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind jederzeit möglich und sogar im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle dem Inhaltsfeld zugeordneten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben

Die für einen Leistungskurs zusätzlichen Vertiefungssequenzen sind gelb unterlegt.³⁹

Thema: „Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13). Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa

Textgrundlage: Augustinus, *de civitate Dei*

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft

Bezüge zu

- *Römisches Philosophieren*
- *Welterfahrung und menschliche Existenz*
- *Römische Geschichte und Politik*
- *Rede und Rhetorik*
- *Antike Mythologie, römische Religion und Christentum*

Inhaltliche Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Staat und Gesellschaft:

- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staat und Staatsform in der Reflexion
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz

Zeitbedarf: 45 Std. (LK: 60 Std)

³⁹ Die hier gewählten zusätzlichen Schwerpunktsetzungen zielen darauf ab, sich in vertiefter Weise mit dem bei Augustinus stattfindenden Transformationsprozess zu befassen und dabei die Komplexität und den Aspektreichtum seiner Ideen kennenzulernen.

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürrelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- **ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<p><u>Erste Sequenz/Einstieg:</u> Augustinus – Tolle, lege! Erarbeiten des Transformationsmotivs anhand des biographischen Schlüsselereignisses der <i>conversio</i> des Augustinus</p> <p style="text-align: center;"><i>Augustinus, confessiones 8, 12, 29b</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Spätantike als Epoche römischer (Literatur-) Geschichte ▪ biographische Einschnitte und Übergänge als prägende Momente im Leben des Augustinus ▪ die Apologie (= Rechtfertigungsschrift) als literarische Gattung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, ▪ die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten, ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachvollziehen, ▪ nur GK: am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. ▪ nur LK: die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch- 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellen bzw. Ergänzen einer (schon bestehenden) Wandtapete mit einem Übersichtszeitstrahl der römischen Geschichte seit dem 1. Jahrhundert v. Chr. als Folie für eine Wiederholung aller in der Q-Phase gelesenen Autoren ▪ Einstieg in die Gattung der frühchristlichen Apologetik am Beispiel von Tertullian (Tert. <i>apol.</i> 25, 2; Tert. <i>apol.</i> 30, 1f.; Tert. <i>apol.</i> 40, 2) ▪ Erarbeiten der Biographie des Augustinus mit Hilfe des Films von Juri Köster „Augustinus – der Wahrheitssucher“. Deutschland 2010. (Länge 44 min) Material unter: http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_augustinus_A4.pdf, zuletzt kontrolliert am 8.10.2018 ▪ Aufzeigen von Kontinuitäten und Diskontinuitäten im ausgehenden 4. Jahrhundert mit Hilfe von Auszügen aus Alejandro Amenábas Film „Agora – Die Säulen des Himmels“ (2009) ▪ Beschreiben der Übergangsphänomene mit Hilfe von Auszügen aus Christian Duguays Film „Das Leben des Heiligen Augustinus. Teil 1: Die Suche nach der Wahrheit.“ (2009) – z. B. Namensgebungssequenz: TC: 00:12:05 – 00:13:49 (Urteilskompetenz)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<p><u>Zweite Sequenz:</u></p> <p>Pax aeterna und ihr irdisches Abbild</p> <p>Kennenlernen und Deuten der Transformation eines zentralen Begriffs der römischen Kultur</p> <p>Augustinus, <i>de civ. Dei</i> 19, 17 Augustinus, <i>de civ. Dei</i> 19, 27 (synoptische Lektüre)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ philologisch präzise Unterscheidung zwischen himmlischem und irdischem Frieden (<i>pax aeterna</i> und <i>pax terrena</i>) vor dem Hintergrund der eschatologischen Perspektive ▪ Einordnen dieser augustinischen Unterscheidung in den zeithistorischen, philosophischen und theologischen Kontext ▪ davon ausgehend kritische Diskussion des Bedeutungswandels von Frieden (<i>pax</i>) und seiner Voraussetzungen 	<p>religiös begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ nur LK: die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption – auch unter Berücksichtigung moderner Entwicklungen – bewerten, ▪ nur LK: Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, <p>Bezüge zu konkretisierten Kompetenzen, die anderen Inhaltsfeldern zugeordnet sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Haltung Roms gegenüber Fremden exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, (rGuP, GK) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fächerübergreifendes Arbeiten mit ev. und kath. Religionslehre und/ oder Referat zur antiken Vorstellung des Verhältnisses „Kirche – Reich“ seit der Urgemeinde bis in die Zeit des Augustinus ▪ Projektarbeit in Kooperation mit Geschichte, ev. und kath. Religionslehre: Erprobung der Tragfähigkeit des augustinischen Ansatzes anhand von modernen Beispielen, z. B. Bonhoeffer – NS Zeit Material dazu unter: https://www.pedocs.de/volltexte/2011/3445/pdf/Lange_2008_Bonhoeffer_D_A.pdf, zuletzt kontrolliert am 03.10.2018
<p><u>Vertiefung zu Sequenz zwei:</u></p> <p>pax bedeutet ordo – von Cicero zu Augustinus</p> <p>Vergleichen der Bedeutungsebenen von <i>pax</i> im ciceronischen und augustinischen Verständnis</p> <p>Augustinus, <i>de civitate Dei</i> 19, 14</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Zusammenhang zwischen den aitiologischen und dem apologetischen Ansatz der Geschichtsschreibung (Historiographie und Herrschaftsideologie) erläutern und kritisch dazu Stellung nehmen, (rGuP, LK) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abgrenzung des <i>pax</i> Begriffs zu <i>pax</i> bei Cicero (<i>pax: otium – tranquillitas – quies – concordia</i> vgl. auch <i>de lege agraria</i> 1, 23; <i>Philippica</i> 2, 4 , 9), gegebenenfalls auch bei Seneca (<i>pax – tranquillitas animi, concordia animi</i> vgl. <i>de brevitae vitae</i> 3)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<p>Cicero, <i>de officiis</i> 1, 35 Augustinus, <i>contra Faustinum</i> 22, 74 f Cicero, <i>de re publica</i> 2, 25</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ vergleichende Wortfeldarbeit zu <i>pax</i> ▪ davon ausgehend Herleitung des <i>bellum</i>-Begriffs ▪ kritisches Auseinandersetzen mit der Notwendigkeit, für einen Staat Kriege zu legitimieren, um <i>ordo</i> zu erhalten: das <i>bellum iustum</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Auseinandersetzung Roms mit fremden Mächten und Wertvorstellungen sowie Einflüsse auf kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen exemplarisch nachweisen und erörtern, (rGuP, LK) ▪ das Postulat der Verbindung von Redekunst und Moral erläutern, (RuR, LK) ▪ die zentralen Eigenschaften des orator perfectus benennen und seine Bedeutung als Ideal römischer Erziehung erläutern, (RuR, LK) ▪ die individuelle Wahrnehmung und Bewertung des politischen und gesellschaftlichen Systems (res publica oder Prinzipat) durch einen Autor exemplarisch erläutern, (WumE, LK) ▪ den Zusammenhang zwischen Wahrnehmung und Lebensführung unter Berücksichtigung von Zielen und Beweggründen erklären, (WumE, LK) ▪ zu der getroffenen Entscheidung auch unter Bezugnahme auf die eigene Lebensführung Stellung nehmen, (WumE, LK) ▪ Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ fächerübergreifendes Arbeiten mit Geschichte und Sozialwissenschaften: Rechtfertigungen von Interventionskriegen/Abwehr von Terrorismus in der BRD. Meinungsbarometer zu „Kriegführen“: https://www.politik-lernen.at/dl/nmsKJMJJKoMnnnIqx4kJK/pa_2010_8_krieg_unterrichtsleitfaden_web.pdf Die Lernplattform für den offenen Geschichtsunterricht bietet eine Sequenz zum <i>bellum iustum</i> an. Vgl. https://segu-geschichte.de/imperium-romanum/ bzw. https://segu-geschichte.de/gerechter-krieg „Was ist Krieg?“ (In Geschichte und aktuell): http://www.politikundunterricht.de/2_14/kriege.pdf A. Regenbogen: Gerechter Krieg - Zum Missbrauch eines Wertmaßstabs zur Rechtfertigung von Kampfhandlungen vgl. http://www.ofg.uni-osnabrueck.de/jahrbuch-pdf/2002/IB2002-Regenbogen.pdf R. Mokrosch: 'Gerechter Krieg'? Welche historischen Begründungen für Bellizismus oder Pazifismus werden noch heute verwendet? vgl. http://www.ofg.uni-osnabrueck.de/jahrbuch-pdf/2002/IB2002-Mokrosch.pdf R. Schmücker: Can War Be a Moral Action? Towards a Normative Theory of Humanitarian Intervention, in: <i>Ethical Perspectives</i> 11 (2-3. 2004), S. 162-175 vgl.: http://www.ethical-perspectives.be/viewpic.php?LAN=E&TABLE=EP&ID=497 (alle Links wurden zuletzt abgerufen am 03.10.2018) ▪ Umgang mit Konflikten im Alltag – Linkliste und Ideen zwar für die S I, aber gut umwandelbar für S II https://www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank/material/view/3268, zuletzt abgerufen am 03.10.2018 ▪ fächerübergreifendes Arbeiten mit Englisch: Auszüge aus dem Bericht <i>Responsibility to Protect</i> (2001) der „International Commission on Intervention and State

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
	für das römische Philosophieren erläutern, (RP)	Sovereignty“ vgl. http://responsibilitytoprotect.org/ICISS%20Report.pdf , zuletzt abgerufen am 03.10.2018
<p><u>Dritte Sequenz:</u></p> <p>civitas divina und civitas terrena – Trennung von Politik und Religion?</p> <p>Kritisches Auseinandersetzen mit der Staatsvorstellung und -konzeption des Augustinus im Vergleich mit Cicero</p> <p>Augustinus, <i>de civ. Dei</i> 14, 28 (synoptische Lektüre) Augustinus, <i>de civ. Dei</i> 19, 24</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschreiben der <i>civitas terrena</i> und der <i>civitas aeterna</i> ▪ davon ausgehend, Erläutern von Inhalt und Funktion des Cicero-Zitats im vorliegenden Abschnitt ▪ Reflexion der aktuell bestehenden römischen Konzeption vom Staat (<i>civitas terrena</i>) vor dem Hintergrund der augustinischen Staatsvorstellung einer ewigen <i>civitas divina</i> <p>▪ Vergleich mit Vergils Rom-Idee</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, (RP) ▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, (RP) ▪ das Fortleben römischen Gedankengutes exemplarisch nachweisen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen, (RP, nur LK) ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, (aMrRuCh) ▪ die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren, (aMrRuCh) ▪ zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, (aMrRuCh) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Methodentraining/Sprachsensibilisierung: Vergleich von Artikeln in verschiedenen Wörterbüchern zu den Begriffen <i>civitas</i>, <i>res publica</i> (z. B. Langenscheidt, neuer Stowasser, Pons, gegebenenfalls Georges) ▪ Analyse von Satzperioden ▪ Rezeption des Augustinus zur Rechtfertigung der hierokratischen Ordnung des Mittelalters (Aegidius Romanus, Otto von Freising), ▪ moderne Staatstheorien und – utopien ▪ Projektarbeit „Verhaltensweisen im tyrannischen Staat“: Augustinus, <i>de civitate dei</i> praefatio; 2, 29; 5, 12 – 15; Seneca, <i>epistulae morales</i> 5, Cicero, <i>de officiis</i> 2, 26 – 27, <i>de re publica</i> 3, 21 – 22 u. 33 u. 36, Vergil, <i>Aeneis</i> 4, 847 ff, Caesar, <i>de bello Gallico</i> 7, 77 ▪ Robert Markus, <i>Christianity and the Secular</i>, S. 36 - 47 bietet eine pointierte Zusammenfassung in englischer Sprache, die als Ausgangs- und Diskussionspunkt für eine Verortung der gegenwärtigen Bedeutung des Augustinus genommen werden kann. ▪ Diskutieren der unterschiedlichen Deutungen der augustinischen Rom-Idee in der Sekundärliteratur (z. B. Kamlah, Maier, Markus, Flasch) <p>▪ Eine kurze Zusammenstellung an weiteren Quellen zur „Rom-Idee“ findet sich unter</p>

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gründe für die Vormachtstellung des Christentums in der Spätphase des Imperium Romanum erläutern. (aMrRuCh, LK) 	<p>http://www.gottwein.de/Lat/cic_rep/ref12_romidee01.php, zuletzt abgerufen am 03.10.2018</p>
<p><u>Vierte Sequenz:</u></p> <p>Welchen Werten muss das Individuum im irdischen Leben folgen?</p> <p>Erarbeiten, Erläutern und Beurteilen des augustini- schen Menschenbildes auf der Basis der klassischen Affektenlehre</p> <p><i>Augustinus, de civ. Dei 14, 9</i> <i>Cicero, Tusculanae disputationes 3, 6</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeiten der Signalwörter, die aus der Be- schäftigung mit der stoischen Philosophie be- kannt sind, und wiederholendes Definieren mit Bezug auf die Cicero-Textstelle ▪ Erläutern die Differenz zwischen gottgemäßen und nicht gottgemäßen Gemütsregungen, exemplarisch anhand eines Beispiels (z. B. <i>timor</i>) ▪ Erörtern, ob und inwieweit Augustinus die stoische Apatheia in der <i>vita aeterna</i> verortet ▪ Bewerten der stoischen Affektenlehre durch Augustinus vor dem biblisch-theologischen 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlegen einer Tabelle (antike Autoren – Augustinus), um die für das antike Selbstverständnis zentralen Be- griffe und Werte und deren Bedeutungswandel/ Bedeu- tungsverschiebung zu sichern ▪ Wiederholen zentraler Aspekte der Affektelehre der Stoa durch ein Referat

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<p>Hintergrund von 1. Johannes 4, 18 (Bedeutung von <i>caritas</i> für den Umgang mit Affekten)</p>		
<p><u>Vertiefung zu Sequenz vier:</u></p> <p>Ein <i>exemplum</i> römischer Werte christlich interpretiert: die Selbsttötung der Lucretia</p> <p>Herausarbeiten der unerschütterlichen inneren Haltung der Lucretia im Vergleich zu Livius (in synoptischer Lektüre)</p> <p>Augustinus, <i>de civ. Dei</i> 1, 19 Livius, <i>a.u.c.</i> 1, 58</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herausarbeiten der facettenreichen <i>virtus Lucretiae</i> bei Augustinus und Livius vor dem Hintergrund der ihr zugeschriebenen Eigenschaften (<i>pudicitia, continentia, castitas, constantia</i>) ▪ Differenzieren zwischen inneren Werten und (nach außen sichtbaren) Handlungsmustern ▪ Diskussion des Wertewandels und der sozialen Rolle von Mann und Frau (Gender) bei Livius und Augustinus 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildinterpretation verschiedener Lukretiadarstellungen ▪ synoptisches Lesen ▪ Sammeln zentraler Begriffe des augustinischen Wertediskurses ▪ Erarbeiten von wirkungsgeschichtlich bedeutsamen Aspekten der Transformation (Individualisierung/ Personalisierung / Spiritualisierung) ▪ Kooperation mit dem Fach Philosophie
<p><u>Fünfte Sequenz:</u></p>		<p><u>Anregungen:</u></p>

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<p>Die Rezeption des Augustinus als kulturelle Identifikationsfigur</p> <p>Interpretieren und Diskutieren der Wirksamkeit und Bedeutung des Augustinus vor dem Hintergrund aktueller Zeugnisse französischer Kolonialherren und Berber in Nordafrika</p> <p><i>Bibel, Exodus 12, 35-36 (Israeliten nehmen Goldgefäße aus Ägypten mit nach Israel für den Tempel)</i> <i>Prolog aus Louis Bertrand: Der Heilige Augustin. 1929.</i> <i>Abbildungen von aktuellen Augustinus-Briefmarken bzw. Münzen⁴⁰</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herausarbeiten der Bedeutung des Augustinus in seinen Rollen als Philosoph und Kirchenvater unter konsequenter Bezugnahme auf das bisher Erarbeitete ▪ Würdigendes Reflektieren der geistigen Leistung des Augustinus im westeuropäischen Kulturkreis ▪ Erarbeiten der gegenwärtigen Bedeutung von Augustinus für die kulturelle Identität Nordafrikas unter Rückgriff auf aktuelle Zeugnisse in Nordafrika im Sinne der historischen Kommunikation ▪ Deuten dieser Zeugnisse als Zeichen der Interkulturalität 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ fächerübergreifende Projektarbeit Geschichte, Französisch, Kunst: Künstlerische Interpretation der Rezeption. ▪ weitere Impulse: Restauration der Augustinusbasilika als Impulse oder die von dem ersten tunesischen Präsidenten Habib Bourguiba initiierte Tagung zu Augustinus ▪ Diskussionsrunde zur Motivation der unterschiedlichen Gruppen für die Rezeption (vorab: Erstellen von Rollenkarten in Gruppenarbeit)

⁴⁰ Bildliche Darstellungen dazu finden sich im Internet – es lohnt sich, hier in französischer Sprache zu suchen.

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (de civitate Dei 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Anregungen zu vorhabenbezogenen Absprachen
<p><u>Vertiefung zu Sequenz fünf:</u></p> <p>Die <i>praefatio</i> – als verdichtete Darstellung des augustinischen Verständnisses der <i>civitates</i></p> <p>Vergleichendes Überprüfen der bisherigen Vorstellungen zu den beiden <i>civitates</i></p> <p><i>Augustinus, de civ. Dei praefatio</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeiten der programmatischen Funktion der <i>praefatio</i> ▪ davon ausgehend, fokussierende Auseinandersetzung mit dem Problem der „Pilgerschaft“ zwischen den beiden <i>civitates</i> ▪ kritisches Überprüfen des Verständnisses von Vorstellung (<i>civitas divina</i>) und Konzept (<i>civitas terrena</i>) 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung des Sequenz als selbstständiges Schülerprojekt mit anschließender Präsentation: <ul style="list-style-type: none"> - eigenständige Durchführung einer Wortfeld- und Stilmittelanalyse - Visualisieren der Textstruktur - hermeneutischer Nachweis der Schwellensituation des Werkes ▪ alternatives Projekt „Erklärvideos erstellen“: Zu den im Zuge der Lektüre zusammengestellten und definierten zentralen Begriffe der Antike und deren Bedeutungswandel bei Augustinus werden arbeitsteilig Erklärvideos erstellt (z. B. mit Hilfe des Programms von Imovie auf den Handys möglich)
<p>Leistungsbewertung: Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP S II Lateinisch, Kap. 3</p>		

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Kommentiertes Literaturverzeichnis

historisches Hintergrundwissen:

Brown, Peter, *Der Schatz im Himmel. Der Aufstieg des Christentums und der Untergang des römischen Weltreiches*, Stuttgart 2017 (*umfassende und innovative Epochenstudie zur Spätantike*)

Demandt, Alexander, *Der Fall Roms. Die Auflösung des römischen Reiches im Urteil der Nachwelt*, München 2014

Krause, Jens-Uwe, *Die Spätantike*, in: Gehrke, Hans-Joachim u. Schneider, Helmuth (Hgg.), *Geschichte der Antike. Ein Studienbuch*. Stuttgart 2013, S. 429 – 484 (*Erste kurze, wissenschaftlich fundierte Einführung in die Epoche*)

grundlegende Orientierung zu Augustinus:

Brown, Peter, *Augustinus von Hippo. Eine Biographie. Erweiterte Neuauflage*, München 2000 (*nach wie vor die Referenzbiographie zu Augustinus mit ausführlichen Nachwort von 1999*)

Drecoll, Volker Henning (Hg.), *Augustin-Handbuch*. Heidelberg 2007 (*Studien- und Lehrbuch für Theologen*)

Fuhrmann, Manfred, *Die Spätantike und ihre Folgen. Über ein unterschätztes Zeitalter der lateinischen Literatur*, in: *ZfdA* 121/3 (1992), S. 253 – 274 (*knappe Zusammenfassung der Grundthesen seines Klassikers „Rom in der Spätantike“*)

<http://www.mgh-bibliothek.de/dokumente/a/a108030.pdf> (zuletzt geöffnet 25.5.2018)

Gardini, Nicola, *Dornengestrüpp, Abgründe und Erinnerungen*. In: ders., *Latein lebt. Von der Schönheit einer nutzlosen Sprache*, Hamburg 2017, S. 209 – 224 (*zur Sprache Augustins*)

Ottmann, Henning, *Geschichte des politischen Denkens. Band 2: Die Römer und das Mittelalter. Teilband 2: Das Mittelalter*, Stuttgart 2004, S. 14 – 42 (*geschichtsphilosophische Verortung Augustins, gute, knappe Übersicht über Struktur und Inhalt seiner beiden Hauptwerke*)

zum Verständnis von „De Civitate Dei“ als Text der Epochenschwelle:

Corradini, Richard, *A stone in the Capitol: Some aspects of res publica and romanitas in Augustine*, in: *Transformations of Romanness*. Hgg. von Walter Pohl et.al., Berlin 2018, S. 91-110 (*basierend auf neuesten Forschungsergebnissen*)

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Feichtinger, Barbara, Augustinus. *De Civitate Dei*, in: Nischik, Reingard/ Rosenthal, Caroline, Schwellentexte der Weltliteratur, Konstanz 2002, S. 71 – 103 (*knappe und informative Einführung in die Lektüre von „De civitate dei“ als Schwellentext*)

Seele, Peter, Philosophie der Epochenschwelle. Augustin zwischen Antike und Mittelalter (QSPH 80) Berlin u.a. 2008 (*grundlegende, philosophisch fundierte Studie zu Augustinus als Autor der Epochenschwelle*)

zur Einführung in grundlegende Interpretationsansätze und -probleme von „De Civitate Dei“:

Horn, Christoph (Hg.), Augustinus. *De Civitate Dei*, Berlin 1997 (*Aufsatzsammlung mit Beiträgen verschiedener Fachleute zu allen wesentlichen Aspekten der Interpretation*)

Lohse, Bernhard, Augustins Wandlung in seiner Beurteilung des Staates, in: ders., *Evangelium in der Geschichte. Band 2: Studien zur Theologie der Kirchenväter und zu ihrer Rezeption in der Reformation*, Göttingen, 1989, S. 149 – 174 (*guter Überblick über die forschungsgeschichtliche Kontroverse, deren Grundmotive bis heute variiert werden*)

O’Daly, Gerard, *Civitas Dei*, in: *Augustinus-Lexikon*, hg. von Mayer, Cornelius, Vol 1 (1986-94), Sp. 969 – 1010 (*Referenztext! knappe, prägnante, inhaltlich und problemgeschichtlich ausgerichtete Übersicht*)

zur rhetorischen Auseinandersetzung Augustins mit den virtutes der klassischen Latinität:

Pollmann, Karla, Augustins Transformation der traditionell römischen Staats- und Geschichtsauffassung (Buch I-V), in: Horn, Christoph (Hg.), *Augustinus. De Civitate Dei*, Berlin 1997, S. 25-40 (*knappe Einführung in Augustins rhetorische Strategien im Umgang mit den röm. Traditionsautoren*)

Tornau, Christian, Zwischen Rhetorik und Philosophie. Augustins Argumentationstechnik in *De Civitate Dei* und ihr bildungsgeschichtlicher Hintergrund (UALG 82), Göttingen 2006, S. 106-340 (*gründliche Untersuchung der ersten fünf Bücher vor dem Hintergrund der augustinischen Antikerezeption*)

zum Verhältnis von terrena civitas und civitas Dei:

Markus, Robert A., Augustine and the Secularisation of Rome, in: *Christianity and the Secular*, Notre Dame, IN (2006), S. 31 – 47 (*weiterführende Überlegungen zu einer historisch wie zeitgenössisch sachgemäßen Deutung des Verhältnisses der beiden civitates*)

Powell, Jonathan, Philosophising about Rome: Cicero’s *De re publica* and *De legibus*, in: Müller, G. / Zini, F. (Hgg.), *Philosophie in Rom – Römische Philosophie? Kultur-, literatur- und philosophiegeschichtliche Perspektiven*, Berlin/Boston 2018, S. 249 – 267 (*philosophische Verortung der*

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (*de civitate Dei* 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Staatstheorie Ciceros, Aufzeigen von Interpretationsproblemen der nur fragmentarischen Überlieferung)

Smolak, Kurt, Res publica res populi dei. Ciceros De re publica bei Augustinus (civ. 19) und Prudentius (Symm. 2), in: Zur Philosophie der Antike, hg. v. Schwabel, Hans, Wiener humanistische Blätter, Sonderheft (1995), S. 106-134 (*grundlegende Studie*)

zur modernen Rezeption Augustins:

Ardeleanu, Stefan, Von Jughurta qui a réussi zum Zivilisationsdialog Ben Alis. Die Rolle der Antike in der Repräsentation tunesischer Autokraten nach 1956, in: Walde, Chr. / Stoffel, Ch. (Hgg.), Caesar's Salad: Antikerezeption im 20. und 21. Jahrhundert, *thersites* 1 (2015), 203–248. (*gelungener exemplarischer Aufsatz über die Rezeption der antiken Autoren und Personen*)

Bertrand, Louis, Saint Augustin, Via Romana, 2013, S. 21 – 27 (*Prolog des Romans: Legitimation der französischen Imperialisten in Nordafrika aus dem Jahr 1913*)

Pollmann, Karla et al. (Hgg.), The Oxford Guide to the Historical Reception of Augustine, 3 volumes, Oxford 2013 (*Band 1 bietet in mehreren umfassenden Artikel einen Überblick über die Rezeptionsgeschichte aus verschiedenen Blickwinkeln u.a. Gender. Die Bände 2 und 3 beinhalten kürzere Artikel, die die Rezeption von Augustinus beispielsweise in Film, Musik, Kunst, Dichtung, Politiktheorie zu einzelnen Begriffen und Personen in alphabetischer Anordnung erläutern. Eine echte Fundgrube!*)

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (de civitate Dei 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Anlage 1: Bezüge zu den weiteren Inhaltsfeldern des KLP Lateinisch S II (Diese sind im folgenden „fett gedruckt“.)

Leistungskurs

Staat und Gesellschaft	Römische Geschichte und Politik	Rede und Rhetorik	Welterfahrung und menschliche Existenz	Römisches Philosophieren	Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates Staatstheorie und Staatswirklichkeit Römische Werte Politische Betätigung und individuelle Existenz	Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat Romidee und Romkritik Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern	Philosophische Grundlegung der Redekunst Ideal des Redners	Politische und gesellschaftliche Wirklichkeit in individueller Wahrnehmung Möglichkeit der Lebensführung in Staat und Gesellschaft	Stoische und epikureische Philosophie Ethische Normen und Lebenspraxis Sinnfragen der menschlichen Existenz	Der Mythos und seine Funktion Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum Christentum und römischer Staat
– Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, <i>De civitate Dei</i> (Auswahl)					

Grundkurs fortgeführt

Staat und Gesellschaft	Römische Geschichte und Politik	Rede und Rhetorik	Römisches Philosophieren	Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates Staat und Staatsform in der Reflexion Römische Werte Politische Betätigung und individuelle Existenz	Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, <i>res publica</i> und Prinzipat Romidee und Romkritik Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern	Die Rede als Ausdruck der <i>ars bene dicendi</i>	Stoische und epikureische Philosophie Ethische Normen und Lebenspraxis Sinnfragen der menschlichen Existenz	Der Mythos und seine Funktion Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum Christentum und römischer Staat
– Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus, <i>De civitate Dei</i> (Auswahl)				